Hidden Champion Doppelmayr

Österreich hat mehr Weltmarktführer als man glaubt. 200 "Hidden Champions" mit durchschnittlich 53 Mio. Euro Umsatz agieren hierzulande. Doch die wenigsten sind der breiten Öffentlichkeit bekannt. Diese unbekannten Weltmeister stammen meist aus Maschinenbau, Metall- und Elektronikindustrie. Mehr als 80 Prozent der mittelständischen österreichischen Weltmarktführer sind Familienunternehmen, die ihren Firmensitz meist in ländlichen Gegenden haben und dort der mit Abstand größte Arbeitgeber sind. Erwartungsgemäß ist ihr Exportanteil sehr hoch (Median: 88 Prozent), und auch andere Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote (42 Prozent) oder das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (rund 10 Prozent) sind absolut überdurchschnittlich. Ein Beispiel eines Hidden Champions ist das Unternehmen Doppelmayr Garaventa Gruppe.

Doppelmayr:

Als Qualitäts-, Technologie- und Marktführer im Seilbahnbau betreibt Doppelmayr/Garaventa Produktionsstandorte sowie Vertriebs- und Serviceniederlassungen in mehr als 40 Ländern der Welt. Bis heute realisierte das Unternehmen über 15.000 Seilbahnsysteme für Kunden in 96 Staaten.

Mit innovativen Transportsystemen setzt Doppelmayr/Garaventa immer wieder Maßstäbe: sowohl in Sommer- und Wintertourismusgebieten als auch im urbanen Personennahverkehr. Ebenso entwickeln sie Materialtransportsysteme und Seilbahnen für präventive Lawinenauslösung mit Effizienz und Leistungsstärke. Saisonübergreifende Gesamtnutzungskonzepte runden das umfassende Angebot ab.

Geschichte des Unternehmens

Die Ursprünge des Doppelmayr Unternehmens gehen zurück bis ins 19. Jahrhundert. Im Jahr 1893 kaufte Konrad Doppelmayr die mechanische Schmiede seines Lehrherrn Josef Anton Dür in **Wolfurt Vorarlberg/ Österreich**. Damals lag das Hauptgeschäft in der Werkzeugherstellung und Maschinenreparatur. Futterschneidemaschinen, Beile, Äxte und Sapie wurden angefertigt und die Gerätschaften für Landwirtschaftsbetriebe und Textilfabriken wurden in Schuss gehalten. 1900 begann Konrad Doppelmayr mit der Erzeugung von Obstwürgern, Most- und Weinpressen. Diese wurden größtenteils an Weinbauern nach Südtirol exportiert. Erst einige Jahre später wurde das Lift-Geschäft für Doppelmayr entdeckt.
Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges blühte der Fremdenverkehr in Lech und Zürs (Österreich) erstmals auf. Der Skisport hatte sich vom Sport der Elite zum Volkssport entwickelt. Dies führte in der Region zum Ausbau der Infrastruktur und erforderte die Erschließung der Skihänge. Doppelmayr fertigte einen Skilift für den Übungshang in Zürs. Es war der erste Ski-Schlepplift Österreichs und der Beginn einer langen Seilbahntradition im Land und über deren Grenzen hinweg.

Fakten und Zahlen

- 935 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaftete die Doppelmayr Gruppe im Geschäftsjahr 2018/2019
- 15.000 Anlagen auf sechs Kontinenten der Welt sind von Doppelmayr/Garaventa
- 50 Länder weltweit haben ein Tochterunternehmen oder eine Vertretung der Unternehmensgruppe
- 96 Länder der Welt in denen Doppelmayr/Garaventa Seilbahnen zu finden sind
- 3.081 Mitarbeiter 1.544 davon alleine in Österreich, 384 in der Schweiz arbeiten für die Doppelmayr/Garaventa Gruppe weltweit
- 116 Lehrlinge in Österreich, 28 Auszubildende in der Schweiz absolvieren derzeit bei Doppelmayr/Garaventa ihre Ausbildung

Gründe für den Erfolg

Wer sich neben hochentwickelten Ländern behaupten will, muss aktiv am Handel beteiligt werden. Mit den EU-Ländern Österreich und Deutschland, dem EFTA-Land der Schweiz und dem EWR-Land Liechtenstein treffen sich an Vorarlbergs Grenzen vier Länder und drei Wirtschaftsräume. In Vorarlberg wurde auch das Unternehmen Doppelmayr gegründet. Und dieser Wettbewerb sorgt durch Impulse für Prozess- und Produktinnovationen für eine effiziente Ressourcenallokation. Diese Innovationen bringen Wirtschaftswachstum und schaffen Wohlstand. Die lokalen Unternehmen sind Experten für kontinuierliche Weiterentwicklung auf sehr hohem Niveau. Es ist kein Zufall, dass Vorarlberg bundesweit vor Innovation und Export steht. Weltweit liegt der Alpenraum an siebter Stelle gemessen an Patentanmeldungen pro Kopf. Die strategische Position Vorarlbergs schafft nicht nur Innovationsimpulse, sondern schafft auch einen attraktiven Absatzmarkt.

Es gibt auch einige weitere Unternehmen, wie zum Beispiel Head ALPLA oder Rauch, in Vorarlberg.

Neben regional gegründeten Unternehmen siedeln sich immer mehr internationale Konzerne in Vorarlberg an, um von den attraktiven Konditionen zu profitieren. Liebherr (Kran), Hilti (Baumaschinen) und Mondelez International (Milka Chocolate) sind seit über 35 Jahren erfolgreich in Vorarlberg tätig. Red Bull (Energy Drink), Rexam (Cans) und Fibria (Cellulose) haben sich in den letzten Jahren niedergelassen. Diese Unternehmen schätzen vor allem die niedrigen Energiekosten für die Produktion, die qualifizierten und fleißigen Arbeitskräfte, die regionalen Wertschöpfungsketten, den professionellen Dienstleistern, kreativen Partnern und Lieferanten sowie der effcient government.
Erfolgreiche Abrechnungsgesellschaften, die an der Ansiedlung und/oder Geschäftstätigkeit in Vorarlberg interessiert sind, erhalten hilfreiche Informationen und Unterstützung bei WISTO. Die Agentur berät für alle Aspekte von Siedlungen (Gründung, Zuschüsse, Immobilien etc.) und hilft beim Aufbau wertvoller Kontakte und Netzwerke.
Vorarlberg versteht es, seine günstige strategische Lage an der Grenze zu drei Ländern zu seinem Vorteil zu nutzen sowie seine Ressourcen zu schützen, zu fördern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Sehr erfreulich für Doppelmayr ist die Entwicklung in Asien mit einem Umsatzanteil von 21 Prozent und überholte damit erstmals den „stabilsten“ Markt Österreich und Deutschland. Besonders gefragt sind Seilbahnanlagen in China und Vietnam. In Vietnam habe man erst kürzlich die längste Dreiseilbahn der Welt fertiggestellt, in China sei der Seilbahnhersteller mit dem Bau von neun Bahnen für die Olympischen Winterspiele 2022 beauftragt worden, hieß es.